

Deutsche an Bord. Die Passagiere berichten, daß die türkischen Behörden in Jerusalem alle französischen, englischen und russischen Staatsangehörigen in einem außerhalb der Stadt errichteten Konzentrationslager interniert haben. Die Moschammedaner seien mit wahrem Zorneseifer zu den Waffen geeilt. Im türkischen Heer werde strenge Manneszucht gehalten. Als der Verstärkter Jerusalem verließ, konnte er noch vorzüglich uniformierte türkische Truppenmengen sehen, die mit Artillerie in Jerusalem einzogen.

Aus Kairo schreibt man der „Stampa“ unter dem Titel „Die ägyptische Spinn“, daß eine allzu merkwürdige Ruhe herrsche. Es scheint mehr eine Ruhe vor dem Sturm zu sein, denn unter den Einwohnern gäre es bedenklich, namentlich infolge der unbeliebten Ausweisungen der hohen Würdenträger, die meistens nach Italien verschifft würden.

Die englische Aktion bei Fao.

WTB. Konstantinopel, 26. Nov.

Wie das Blatt „Turan“ erfährt, verfolgen die Engländer mit ihrer Truppenlandung an der Küste bei Fao den Zweck, auf diese Weise indirekt den türkischen Vormarsch gegen den Suezkanal zu hindern. Die Engländer seien zu der Erkenntnis gelangt, daß sie in Ägypten keinen ernstlichen Widerstand werden leisten können, sondern dort eine Niederlage erleiden werden. Sie beabsichtigen daher, die Türken durch die Bewegung einzuschüchtern, die sie mit einigen nichtmuselmanischen indischen Truppen anführen in der Meinung, sie könnten die Türken veranlassen, auf die Befreiung Ägyptens zu verzichten. Das Blatt meint jedoch, daß die Engländer damit kein Glück haben werden und daß die Türken bei Bassorah über genügende Streitkräfte verfügen.

Das Gefecht der „Emden“ mit dem Kreuzer „Sidney“.

WTB. Berlin, 26. Nov. (Nichtamtlich.)

Von dem Kommandanten E. M. Schiff „Emden“, Regattenkapitän v. Müller, ist nachstehender telegraphischer Bericht über das Gefecht E. M. Schiff „Emden“ mit dem englischen Kreuzer „Sidney“ bei den Kokosinseln eingetroffen:

Der englische Kreuzer „Sidney“ näherte sich den Kokosinseln mit hoher Fahrt, als dort gerade eine von E. M. Schiff „Emden“ angeschiffte Landungsabteilung das Kabel zerstörte. Das Gefecht zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war zuerst gut; aber binnen kurzem begann das Feuer der schweren englischen Geschütze, wodurch schwere Verluste in unseren Geschützbesetzungen eintrafen. Die Munition ging zu Ende, und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Nebenzugänge durch das feindliche Feuer beschädigt war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedoschiffe zu weite an die „Sidney“ heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schornsteine zerstört waren und infolgedessen die Geschwindigkeit der „Emden“ stark herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb in voller Fahrt an der Nord-West-Seite der Kokosinseln auf ein Riff geleitet.

Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schoner von der Insel zu entkommen. Der englische Kreuzer nahm die

Verfolgung auf, kehrte aber am Nachmittag wieder zurück und senkte auf das E. M. Schiff „Emden“.

Um ein weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapituliert ich mit dem Rest der Besatzung. Die Verluste E. M. Schiff „Emden“ betragen: 6 Offiziere, 4 Deskoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gefallenen; 1 Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet.

S. M. S. „Karlruhe“.

Berlin, 26. Nov. (Cir. Bl.)

Die „Times“ vom 21. d. Mtz. berichten aus New York: Großes Interesse erregt hier die Nachricht, daß der deutsche Kreuzer „Karlruhe“ demnächst den Nordatlantischen Ozean aufsuchen wolle, um dort den englischen Handel zu schädigen. Die Nachricht kommt von Passagieren des Dampfers „Van Dord“, der am 25. Oktober von der „Karlruhe“ aufgebrocht worden sei. Die Passagiere sind im übrigen begeistert von den deutschen Offizieren, deren Verhalten sie rühmen. Die Passagiere erzählen, sie hätten von den deutschen Offizieren gehört, daß ihr Schiff bereits das 17. Teutoburg sei.

Die Niederlage der Engländer in Ostafrika.

WTB. London, 26. Nov.

Die Blätter berichten über die Kämpfe in Ostafrika folgendes: Zu dem Angriff auf einen wichtigen deutschen Bahnhof wurden 15 Bataillone englischer Streitkräfte am 2. November zwei englische Meilen von dem Bahnhof gelandet, die sofort vorrückten. Diese kleine Streitkraft sah sich noch außerhalb der Stadt in ein heftiges Gefecht verwickelt, mußte jedoch vor dem überlegenen Feinde zurückgehen und Verstärkungen abwarten. Am 4. November früh wurde der Angriff erneuert. Auf 800 Yards vom Feinde entfernt griffen die englischen Truppen in ein heftiges Feuer. Trotz starker Verluste drangen jedoch die Soldaten des Grenadier-Regiments 101 am linken Flügel der Aufstellung in die Stadt ein und griffen den Feind mit dem Bajonett an. Auf dem rechten Flügel drangen das North Devonshire-Regiment und die Kalmik-Regimente vor und erreichten ebenfalls die Stadt. Sie schenken sich jedoch einem heftigen Geschützfeuer aus den Häusern ausgesetzt und wurden gezwungen, 500 Yards zurückzugehen. Die Verluste der britischen Truppen waren so schwer, daß man es als zwecklos erschien, den Angriff zu erneuern. Die Abteilung schiffte sich daher ein und kehrte zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Ihre Gesamtverluste betragen 795 Mann an Offizieren und Mannschaften, unter ihnen 141 Engländer.

Die Neutralität der Schweiz.

WTB. München, 26. Nov.

Die Münchener Neuesten Nachrichten“ erhalten folgendes Privattelegramm aus Bern, das schon früher mitgeteilte Tatsachen in eine besondere Beleuchtung rückt. Es heißt da:

Da im Falle einer Neutralitätsverletzung durch Frankreich und England von Seiten Deutschlands eine längere Ahtung der Schweizer Neutralität an der Belforter Grenze nicht ermartet werden kann, so hat der Bundesrat die Verfügung erlassen, jeden Flieger der Kriegsführer über Schweizer Gebiet sofort ohne besonderen

Befehl der höheren Armeeinstellen herunterzuschleichen. Gleichzeitig ist gegen die in Betracht kommenden Schutzkommandos eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze rechtzeitig gesichtet worden seien.

Der Osten entscheidet auch für den Westen.

Genf, 26. Nov. (Cir. Bl.)

In der relativen Ruhe, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrscht und nur durch mehr oder minder heftige Kanonaden unterbrochen wird, erblicken so ziemlich die meisten Militärkritiker der Pariser Zeitungen eine Pausierung einer bedeutend ernstere und wirkungsvollere Offensive der Deutschen, die sich eventuell über die ganze Front erstrecken könnte. Dazu bedürfte es allerdings noch eines neuen Faktors, und man dürfe wohl nicht fehl gehen, wenn man diesen neuen Faktor in dem Ereignis der in Polen im Gange befindlichen Schlacht erblickt. Eine Niederlage der Russen würde eine große Zahl von Armeekorps verfügbar machen und dem deutschen Generalstab erlauben, seinen Plan wieder aufzunehmen, der darin besteht, die Verbündeten auf der ganzen Front zurückzuschlagen und nach Calais vorzudringen. Im Gegensatz dazu würde eine deutsche Niederlage im Osten eine Offenbar der Franzosen zur Folge haben, durch welche die Deutschen auf der westlichen Front zum Rückzug und zur Wahl natürlicher Befestigungsstellungen gezwungen würden, die stärker sind als die gegenwärtig von ihnen eingenommenen. Im Osten also hätten die Waffen über die weitere Gestaltung der westlichen Kriegsergebnisse zu entscheiden. (S. L.)

Im Argonner Wald.

Berlin, 26. Nov. (Cir. Bl.)

Ueber die Kämpfe im Argonner Wald erzählt der „Berl. Post.“ aus Rosenwald einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Franzosen selber über den Ausgang der dortigen Kämpfe sehr wenig zuversichtlich urteilen. Danach wird aus Le Havre berichtet: Ueber den Verlauf der Kämpfe im Argonner Wald zeigen sich die von privater Seite unterrichteten Deputierten sehr unzufrieden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Sembach, bemühte sich während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Rouen, die Bejournisse einiger angesehenere Volkvertreter zu zerstreuen und viel insbesondere darauf hin, daß die wichtigsten Punkte trotz aller deutschen Angriffe bisher den entschlossenen und opfermutigen Truppen nicht entzogen werden konnten. Der Deputierte Brunet legte aber dem Minister Selbstbriefe vor, in denen mehrere Offiziere der „unmöglichen, doch reichlich erzwungenen Meinung“ Ausdruck gaben, der Kampf im Argonner Wald werde leider zugunsten der Deutschen enden. „Wir opfern uns auf“, schreibt ein Leutnant, „doch wir wissen, daß unser Blut für eine verlorene Sache fließt.“

Das Ende der roten Hosen.

Kristiania, 26. Nov. (Cir. Bl.)

Aus Paris wird am 26. November telegraphiert: Man kann jetzt die neue Uniform der französischen Truppen sehen. Die roten Beinleider sind abgeschafft worden. Die ganze Uniform ist graublau und weiß. Die Hüfte hat dieselben Farben und ist mit einem Schirm zum Schutz des Rückens und der Ohren versehen. Die Uniform ist fast unsichtbar.

Aus der Stadt

Die Stadtverordnetenwahlen.

Wohl selten hat sich eine Stadtverordnetenwahl so ruhig vollzogen als die gestrige. Alle Kandidaten hatten sich auf gemeinsame Kandidaten geeinigt und die Wahl brachte keine Ueberraschung. Die Wahlbeteiligung war in den einzelnen Bezirken verhältnißmäßig gering, am stärksten in Bezirk 1.

1. Bezirk (Mittstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

2. Bezirk (Innenstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

3. Bezirk (Bahnhofsviertel). Wahlberechtigt 2688; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

4. Bezirk (Bahnhofsviertel). Wahlberechtigt 2688; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

5. Bezirk (West und Nordwest). Wahlberechtigt 4045; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

6. Bezirk (Nordend). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

7. Bezirk (Nordost). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

8. Bezirk (Ostend). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

9. Bezirk (Wandewitz). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

10. Bezirk (Sachsenhausen-West). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

11. Bezirk (Sachsenhausen-Ost). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

12. Bezirk (Sachsenhausen). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

13. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

14. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

15. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

16. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

17. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

18. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

19. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

20. Bezirk (Riedstadt). Wahlberechtigt 4150; es erhielt Dr. J. Kimmervann 476, Dr. B. B. B. B., Rechtsanwalt, 713, ungültig 3, zusammen 1189 Stimmen.

Die Parteien trafen sich gestern abend noch im Saal (lebener Erde) des Kaufmannvereins, wo das Stimmenergebnis bekannt wurde. Stadtdirektor v. B. dankte den Wählern im Namen der Gewählten, auch fernab für das Wohl der Vaterstadt zu arbeiten. Das Hoch galt dem Kaiser, unserem Heer und dem Führer.

Hilfe für den gewerblichen Mittelstand.

Der Beratungsausschuß für den gewerblichen Mittelstand, der Ende August von dem Finanzministerium und den Hausbesitzervereinigungen unter Mitwirkung der hiesigen Gruppe des Handabandes ins Leben gerufen worden ist, befaßt sich in seinen Beratungen mit

den verschiedenen Fragen, die der Feldkriegs- klasse die Leistungen vor und erhält das Geld zurück. Da nun aber ersparungsbedingtes viel mehr Geld vom Kriegsschauplatz nach dem Heimat gelandt wird, so fällt die Post der Kriegskasse immer wieder auf. Denn alles was der Heimat aufgegebenes Geld wird nicht an den Ort der Adresse geschickt, sondern täglich durch die Post an die Feldkriegskasse abgeführt. Die Post ist überfordert, so daß die Feldkriegskasse nur durch die Post an die Feldkriegskasse abgeführt werden. Die Postanstalten gehen mit den Briefen nach dem Ort der Adresse geschickt, sondern täglich durch die Post an die Feldkriegskasse abgeführt werden. Die Postanstalten gehen mit den Briefen nach dem Ort der Adresse geschickt, sondern täglich durch die Post an die Feldkriegskasse abgeführt werden. Die Postanstalten gehen mit den Briefen nach dem Ort der Adresse geschickt, sondern täglich durch die Post an die Feldkriegskasse abgeführt werden.

Der letzte Brief.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz ist der Oberleutnant des Infanterieregiments Nr. 78 Sivoilo Maticevic, ein Sohn des bosnisch-herzegowinischen Landeshauptmanns-Inspektors Maticevic in Sarajewo, gefallen. Er war mit seiner halben Kompanie am rechten Flügel beauftragt, um die Platte der übrigen Teile seines Regiments zu schützen. Hierbei kam er mit einem feindlichen Truppenteile von 300 Mann in einen mörderischen Kampf. Er grub sich nach mehrstündigem Kampf mit seinem kleinen Rest ein, um bis zum letzten Mann zu kämpfen. Es gelang ihm, den Feind zu vertreiben. Für diesen mit Todesverurteilung erregenden Sieg, darn für ein chinesisches Gefecht am 19. August, wurde er mit der Allerhöchsten Anerkennung am selben Tag ausgezeichnet, an welchem er den Heldentod fand.

Bevor der Tapfere in den Tod ging, schrieb er einen Brief, den er mit der Bitte zurückließ, falls er bei dem Sturm fallen sollte, seinen Eltern zu senden. Der Brief lautete:

4. November 1914, 7 Uhr abends.

Meine lieben, guten Eltern!

In einem ersten, vielleicht dem ersten Moment meines Lebens habe ich diese Eltern. Ich gebe schon in allerhöchster Zeit einer schweren Aufgabe entgegen, die mich nötigt, auf alle Zufälligkeiten des Schicksals Rücksicht zu nehmen. Nicht lange sein um mich, das müßt Ihr überwinden, denn es ist doch Krieg, ein Krieg, der schon so viele Opfer gefordert hat. Es geschieht für eine gute, gerechte Sache, deswegen alle Kräfte heran und drauf los. Ich muß es endlich sagen: Wenn Ihr, gute Eltern, diesen Brief in die Hände bekommt, dann wisst, daß ich nicht mehr unter den Lebenden weile! Nicht Kammer und Kränze sollen Euch niederringen, denn als Tapfere und als Freiwilliger ging ich in den schweren Kampf. Wenn ich auch tot sein werde, so könnt Ihr immer mit Stolz Eures Sohnes gedenken. Nur will ich noch kurz die Aufgabe schildern: Wir werden schon diesen Wochen auf der Gusevobode (Orni ved.). Nun hat ein Hauptmann aus eigener Initiative eine freiwillige Kompanie gesammelt. Die bei Nacht sich an die Serben heranschleichen und

im letzten Augenblick im Sturm die Detonationen nehmen wird. Ich habe mich freiwillig auch zu dieser Kompanie gemeldet. Warum ich das getan? Auch aus Ehrgeiz, weil man an mich als tapferen Burshen herantrat, aber ich dachte mir auch: Mit Gott und Vaterland, was es kommen wie es will.

Mein Testament habe ich schon früher gemacht und sehr nur hinzu: Gebet bitte die Hälfte meiner Ersparnisse für die armen Antwidlen unseres kroatischen Vaterlandes.

Und Euch, liebe Eltern, Ihr wißt, daß Ihr immer einen dankbaren Sohn in mir gehabt hat, er wird auch mit diesen Gedanken in den Tod gehen. Sollen Euch Gott zurück!

Alle Lieben, Risi, Rudi, Bert und den braven Kindern ein inniges Begehren. Und Ihr, Eltern, meine liebe einzige Mama und guter Vater, grüßt Euch nicht, denkt daran, daß ich ein Opfer gebracht habe für mein Vaterland, für mein anderes Vaterland Kroatien. Kao Hrvat ooston svega domovina som unro. Euer Sohn Slavko.

Ein Kampf im ostafrikanischen Busch.

Ein anschauliches Bild von einem der zahlreichen Kämpfe zwischen Deutschen und Engländern in Ostafrika gibt der Brief eines englischen Soldaten von den ostafrikanischen beirtenen Schlägen:

Ein kurzes, aber heftiges Gefecht hatten wir mit den deutschen und eingeborenen Truppen im dichtesten Busch. Einmal Morgens um 11 Uhr wurden wir plötzlich aus dem Schlaf aufgerüttelt durch den Viehl zum Scharren, und schon nach zwei Minuten standen wir im Dunkel mit der Aufregung alternden Netzen in Fleisch und Blut. Es war eine Mischung gekommen, daß eine Truppe von deutschen und eingeborenen Soldaten sich an dem Wasserloch über uns besaß. Mühsam arbeiteten wir uns durch die Dornen und Schlingpflanzen hindurch, bis wir etwa um 10 Uhr an eine Lichtung kamen. An dem rechten Flügel wird es unruhig, und während wir uns weiter hinarbeiten in das Dickicht, höre ich zwei Schüsse, und zugleich waren wir mitten drin im dichtesten Gefecht. Wir

waren auf die Deutschen gestoßen, die im Dickicht an einer Donga (trockener Wasserlauf) ihr Lager aufgeschlagen haben. Wir hörten nachher, daß es eine sehr beträchtliche Macht war, viel mehr als wir annahmen, etwa 50 Weiße, gegen 100 Eingeborene und 2 Maschinengewehre. Obwohl wir sie vollkommen übertrafen, blüht ihr auch vorstellend, daß eine tüchtige Zahl von ihnen gleich ihre Gewehre an der Schulter hatte und uns sehr heiß machte. Da der Busch sehr undurchdringlich dicht war, so konnten wir von dem Feinde nicht viel sehen, doch glaubten wir, daß unser Feuer eine tüchtige Wirkung hatte. Dann aber brachten sie ihre Maschinengewehre in Stellung und nun prasselte ein Regen von Kugeln rund um uns, der die Zweige von den Bäumen mit losriß. Neben mir fiel ein Mann, und auch einige andere wurden getötet. Unser Hauptmann befahl uns, auf den linken Flügel zurückzugehen, aber wir hörten in dem Getöse der plitzenden Bäume und dem Pfeifen der Kugeln seine Worte nicht und gingen so erst später zurück, nachdem wir schwere Verluste gehabt hatten. Glücklicherweise hatte auch der Feind genug geholt und machte keinen Versuch, uns zu verfolgen.

Die Feldkriegskasse.

Im Berliner Tageblatt“ erzählt Feldkriegskasse R. Sonnenheim: Die erhält die Feldkriegskasse ihre Bestände? Da hat nun die Militärverwaltung ein recht sinnreiches Abkommen mit dem Postministerium geschlossen, ein System, das so einfach und wunderbar klar ist, daß man fast meckeln könnte, es wäre zu einfach, um von der Welt doch im Frieden nicht gerade immer einfach erarbeitenden Staatsverwaltung angenommen werden zu können. Was in der Heimat durch Postanweisungen für die Truppen eingeleitete Geld nicht im Aufgabebereich, nur die ins Feld geschickten Postanweisungen bekommt der Postmeister und zahlt darauf dem Empfänger den Betrag aus seiner Trup-

Moderne Herren-Kleidung



Einer sagt es dem Andern, daß M. Jansen die größte Auswahl u. billigsten Preise hat

In einer Auswahl von mehreren, sogar vielen Tausenden Ulstern u. Anzügen wird sich auch für Sie ein Ulster oder Anzug finden, der Ihren Wünschen vollkommen entspricht. Und sicherlich bekommen Sie ihn bei mir billiger, als Sie angenommen hatten. Als Liebesgaben für meine Kunden kaufte 1200 Herren-Ulster und verkaufte dieselben, um jedem Herrn eine Freude zu bereiten, für M. 10.—

Gehpelze, Paletots und Ulsters

In allen modernen Farben und Formen

Für Herren

auch Marengo 1- und 2-reihig zu Mk. 10.— 12.50 15.— 16.50
18.50 22.50 25.— 30.— 35.— 42.— 45.— 48.— 50.—
54.— 60.— 65.— 70.— 75.— bis 110.—

Für Jünglinge

auch Marengo 1- und 2-reihig zu Mk. 7.50 10.— 12.50 15.—
17.50 19.50 20.— 22.— 24.50 26.— 28.— 30.— 32.—
35.— 38.— 40.— bis 60.—

Für Knaben

zu Mk. 3.75 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 10.— 11.50 12.50 16.50*
18.50* 20.—* 22.50* 25.—** bis 40.—**

Mit Rücksicht auf die Kriegszeit gewähre auf Wunsch auf alle mit einem * bezeichneten Paletots und Ulstern 10% Nachlaß, auf alle mit zwei ** bezeichneten 20% Nachlaß, ob für Herren, für Jünglinge, für Knaben. Es ist also jedem jetzt Gelegenheit geboten, so billig einzukaufen, wie ich selbst bei der jetzigen Zeit nicht mehr einkaufen kann. Ich gewähre ferner auf Wunsch bei teuren Preislagen wie folgt:

Herren-Anzüge von Mk. 25.— 10%	Jünglings-Anzüge von Mk. 30.— 20%	Herren-Kleidung in Bauchgrößen auf Wunsch . . . 5% Rabatt
Herren-Anzüge von Mk. 48.— 20%	Knaben-Anzüge von Mk. 12.50 10%	Besondere Trauer-Kleidung für Damen, Herren und Burschen.
Jünglings-Anzüge von Mk. 20.— 10%	Knaben-Anzüge von Mk. 15.— 20%	



haben...-D...eppas
warm gefüttert
von Mark 3.00 an

Für Militär und Private

Echten Münchener Wettermänteln und Lodenjoppen

rechtzeitig zu decken, und bin ich in der Lage, trotz heutiger bedeutender Preiserhöhung Damen-, Herren-, Burschen- und Knaben-Wettermäntel sowie Herren- und Burschen-Lodenjoppen in bester tadelloser Verarbeitung, guter Sitz für jede selbst die abnorme Figur passend, Wettermäntel mit und ohne Schulterstück (Rücken und vorne), Lodenjoppen, Hütte Jagden, glatt oder mit Falten gearbeitet, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Bozener Wettermäntel für Damen von Mk. 12.50 an	Herren-Lodenjoppen in Münchener Qualität Mk. 8.50 10.50 12.50 und höher
Bozener Wettermäntel für Herren von Mk. 14.50 an	Warm gefütterte Herren-Lodenjoppen Mk. 5.50 6.50 7.50 (hiesiges Fabrikat)
Bozener Wettermäntel für Burschen von Mk. 10.50 an	
Bozener Wettermäntel für Knaben von Mk. 7.50 an	

Ferner offeriere einen Mantel für Kutscher und Autoführer zu Preis 35.— 45.— 55.— bis 75.—
Posten ganz schwere Auto-Anzüge jetzt 35.— 45.— 55.— Mk. Meiner Quantitäten reichen selbst für größere Militär-Lieferungen.

Ein ganz besondere Gelegenheit für unsere Soldaten im Felde: 1 gr. Posten Bozener Mäntel, schnell umzuarbeiten als Militär-Mantel 1 Posten Schlafrocke für Haus und Feld. Nettopreis Mk. 11.25.



Knaben-Lodenjoppen
warm gefüttert
von Mark 4.50 an

Warum ich meine Damen-, Herren-, Mädchen-, Burschen- u. Knaben-Gummi-Mäntel so spottbillig verkaufen kann, werde ich jedem Käufer auf Wunsch verraten. :: Neuheiten für Damen und Herren billigst.

Prima Damen-Gummi-Mäntel nur Mk. 10.50	Burschen- und Badisch-Gummi-Mäntel . . . von Mk. 10.50	Regen-Gummi-Capes
Prima Herren-Gummi-Mäntel nur Mk. 10.50	Knaben- u. Mädch.-Gummi-Mäntel von Mk. 8.50	Loden-Kleidung echte Münchener Qualität, für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, wetterfest, enorm billig.
Weitere Serien Mk. 12.50 14.50 16.50 usw.	Gummi-Mäntel für Damen und Herren auch in schwarz	Stets Gelegenheitskäufe.
Wasserdicht imprägnierte Stoff-Regen-Mäntel für Damen und Herren Mk. 12.50 bis 25.50	Für Frauen und Töchter, deren Männer und Brüder im Felde sind: 1 Posten elegante Damen-Jackentücher Serie I für Mk. 7.50, Serie II für Mk. 15.— Serie III für Mk. 20.—. :: Diese Kleider sind gezeichnet bis Mk. 30.—.	Ferner warme Unterkleidung

Ferner empfehle grosse Posten Herren-Hosen, auch passend als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde, soweit Vorrat extra billig!

Essen (Ruhr) Limbeckerstrasse 65 **M. Jansen** Frankfurt a. M. Neue Kräme 23

Auswärtige Käufer erhalten freie Fahrt nach Frankfurt im Umkreise von 30 km bei Einkauf eines Anzuges, Paletots oder Ulsters zum Preise von Mk. 30.— an.